

EVENT Tippoke

eventrookie 01.2012

Drei Dinge auf einmal

Test: IMG Stage Line PAK-210MK2

Eine preisgünstige PA soll es sein, am besten auch noch flexibel und dazu noch handlich und „tragbar“ im besten Sinne. Das sind schon drei Dinge auf einmal und normalerweise ist an dieser Stelle ein bekannter Süßigkeitenhersteller der richtige Ansprechpartner. Wir haben stattdessen aber mal beim Bremer Vertrieb Monacor International nachgefragt und aus dessen Portfolio eine deutlich interessantere Variante für die drei wichtigen Dinge im Leben eines Musikers bekommen – nämlich unser heutiges Testsystem.

Bei der **PAK-210MK2** haben wir es mit einer angenehm kompakten, durchaus leichtgewichtigen und soliden Aktivbox zu tun, mit der Bestückungsvariante 10-Zoll / 1-Zoll sind keine Basswunder aus diesem Lautsprecher zu erwarten, dafür sorgt der integrierte Verstärkerblock mit 200 plus 50 Watt RMS für soliden und angemessenen Antrieb der Treiber und sicheren Betrieb. Eine Aktivweiche ist an Bord, dazu kommen die üblichen Schutzschaltungen und ein zusätzlicher, zuschaltbarer Hipass, wenn Subwoofer zusammen mit der **PAK-210MK2** eingesetzt werden sollen. Im Fullrange-Betrieb sorgt das kompakte Topteil im Bereich von 65 Hertz bis 20 Kilohertz und einem mittleren Schalldruck von 97 dB bei einem Watt und einem Meter schon mal für ordentlichen Pegel und gehört sicher nicht zu den leisen Vertretern dieser Größe. Am Gehäuse und der Verarbeitung unseres Probanden ist augenscheinlich nichts zu mäkeln, geboten wird ein solides Holzgehäuse mit Griffmulden, solidem Schutzgitter und einem sauber versenkten Anschlussfeld auf der Rückseite. Übertriebenen Luxus gibt es hier nicht, das **PAK-210MK2** Topteil verfügt lediglich über einen Ein- und Ausgang im XLR Format sowie einen Gainregler zur Pegelanpassung.



Werfen wir als nächstes einen Blick auf den Subwoofer **PSUB-215AK**. Zunächst erscheint die Bezeichnung etwas verwirrend, möchte man doch hinter 215 einen Doppel-Fünfeizer vermuten. Stattdessen haben wir es mit einer schnörkellosen 15er-Bassreflexbox mit Aktivmodul zu tun, das Design passt hervorragend zum Topteil und auch die Verarbeitung lässt nichts zu wünschen übrig. Auch hier gibt es ein solides verarbeitetes Gehäuse, intern

EVENT

eventrookie

eventrookie 01.2012

aufwändig verstrebt und solide lackiert, vor der Schallwand befindet sich ein Streckmetallgitter nebst hinterlegtem Akustikschaum. Für uns unverständlich bleiben die voluminösen Bassreflexkanäle des **PSUB-215AK** stattdessen frei, hier wäre unserer Meinung nach ein Schutzgitter zum Schutz gegen Schmutz und anderen Unrat durchaus sinnvoll. Mit einem Gewicht von rund 45 Kilogramm gehört dieser Subwoofer – anders als das Topteil – nicht mehr zu den Leichtgewichten, zwei eingearbeitete Griffmulden sorgen aber für Beweglichkeit. Zusammen mit einem Satz optionaler Rollen (die Rückseite des Subs ist bereits für deren Montage vorbereitet) wird der **PSUB-215AK** durchaus mobil und tragbar.

Die Rückseite des **PSUB-215AK** hält eine kleine, aber feine Überraschung bereit, denn das Anschlussfeld des Subs ist zweikanalig ausgeführt. Anliegende Signale werden summiert und dann mit 400 Watt RMS verstärkt, gleichzeitig lassen sich die Signale aber auch getrennt zu weiteren Komponenten durchschicken. Eine feine Option, wenn mal nur ein Sub zum Einsatz kommen soll und eine Monosumme für den Bass gefragt ist. Neben dem Gainregler zur Pegelanpassung und einem regelbaren Filter für die Arbeitsfrequenz des Subs gibt es noch einen Schalter zum Umschalten der Polarität, häufig auch als „Phasendreher“ bezeichnet. [...] Der Subwoofer kommt übrigens – anders als das Topteil – nicht ohne Ventilator aus, dieser arbeitet aber erfreulich unhörbar.

Sound und Performance

Das Topteil PAK-210MK2 alleine klingt schon mal rund und fein, wer keine Bassorgien erwartet, der dürfte sich sehr gut bedient fühlen. Sprache und Gesang klingen natürlich und durchsetzungsstark, die Box hat angenehme Mitten und schön auflösende Höhen. Der maximale Pegel ist durchaus beachtlich und verspricht Reserven. Der **PSUB-215AK** erlaubt sich ebenfalls keine Schwächen und macht ein schönes Fundament. Sehr tief abgestimmt bewegt der langhubige 15er im Bassreflex einiges an Luft, auch in den ganz tiefen Lagen. DJs mögen sowas, gerade Live kann so was aber durchaus etwas mulmig klingen. Eine leichte Korrektur mit einem Lowcut (40 Hertz, 18 dB), zum Beispiel am Summenequalizer oder in der Mischpultklangregelung, schafft dem Subwoofer etwas Luft am unteren Ende und lässt ihn knackiger und direkter aufspielen.

Fazit

Preis und Leistung stimmen bei dieser Kombination. Für kleinere Gigs oder auch mal als Monitor machen die Topteile bereits eine sehr gute Figur, zusammen mit den Subwoofern wird ein echt schlagkräftiges Beschallungssystem daraus – und das gerade mal für etwas mehr als 2.000 Euro. Einstiegsdroge könnte auch schon ein einzelner Subwoofer für den Anfang sein, der durchaus bereits mit zwei der 10er Topteilen mithalten kann.